

CDA

FÜR EINE SOZIALE SICHT



Werner Kalinka Mdl.

CDA-Landesvorsitzender

SOZIAL ENGAGIERT NACHHALTIG

WERNER KALINKA MDL

AKTIV FÜR DEN WAHLKREIS





Die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) ist der Sozialflügel der CDU. Viele unserer Mitglieder engagieren sich in der Sozial- und Gesellschaftspolitik für sichere und auskömmliche Renten, für eine auf Beschäftigung ausgerichtete Arbeitsmarktpolitik, für Gesundheitsschutz in der Arbeitswelt, für eine menschenwürdige Pflege, für verlässliche und solidarische Sozialversicherungen.



Friedrich Merz - befragt durch den CDA Bundesverband - benannte folgende Themen, die die CDU seiner Meinung nach künftig besetzen müsse, um wieder stärkste Kraft zu werden:



- **Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft angesichts des Klimawandels**
- **Die innere und äußere Sicherheit unseres Landes und der Europäischen Union**
- **Die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme in Zeiten des Wandels unserer Arbeitswelt**
- **Beruf und Familie in Politik und Arbeitswelt**

Das sind die Themen, mit denen sich die CDA in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt und Vorschläge gemacht hat.

Genannt seien hier die **arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Positionen**, die seinerzeit zusammen mit dem Wirtschaftsrat der CDU der Regierung von Peter Harry Carstensen vorgeschlagen wurden und sich am dänischen System der „**Flexicurity**“ orientierten.



Auch zur **Energiepolitik** hat die CDA Anfang der 2010er Jahre - lange vor „Fridays for Future“ - ein Positionspapier verfasst. Auch in der CDU weiß man, dass man das Thema nicht nur den Grünen überlassen darf. Wir benötigen einen ausgewogenen Energiemix und müssen die Abhängigkeiten verringern.

In der **Sicherheitspolitik** fordert die CDA seit vielen Jahren die **zweite Einsatzhundertschaft**. Sie befindet sich endlich im Aufbau. Außerdem befürwortet die CDA die Einführung einer **Sicherheitsabgabe** bei Profifußballspielen.





In dem Papier „Mensch und Arbeit“ von 2007 ging es um die Herausforderungen der **Globalisierung** und auch ihrer Folgen für die politische Unabhängigkeit der Verantwortlichen sowie der einzelnen Bürgerinnen und Bürger.

Altern in Würde und Mindestlohn sind Themenfelder, die immer wieder von den Mitgliedern der CDA in den politischen Diskussionen auf die Tagesordnung gesetzt werden.



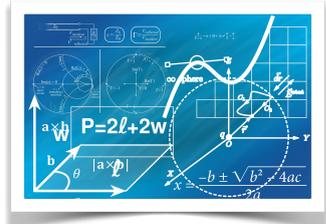
Darüberhinaus beteiligt sich die CDA seit Jahren an der Diskussion zum Thema **„Volkspartei“**. Insbesondere in dem Papier „Die soziale Balance wahren“ wurde schon 2004 auf die Herausforderungen für eine moderne Volkspartei hingewiesen. Auszüge sind in dieser Broschüre noch einmal nachzulesen. 2010 auf der Klausurtagung der Landes- CDU in Schleswig sowie beim Landesparteitag 2012 in Husum hat die CDA dazu wiederum Vorschläge gemacht.



Seit 2017 steht die CDU in Schleswig-Holstein wieder in Regierungsverantwortung, die seit 2020 in erheblicher Weise durch die **Corona-Pandemie** geprägt wurde. Die Aufgaben sind eher mehr als weniger geworden. Zu nennen sind der gesellschaftliche Zusammenhalt, und die Folgerungen aus der Pandemie.

Auch eine **solide Finanzpolitik** muss intensiv in den Fokus gerückt werden.

In der **Bildungspolitik** muss es zu noch mehr Chancengerechtigkeit kommen. Das fängt beim Spracherwerb im Kindergarten und in der Grundschule an. Lesen, Schreiben und Rechnen sind die Fundamente einer guten Bildung.



Schleswig-Holstein braucht eine koordinierte **Industriepolitik**, die über die Stärkung der mittelständischen Wirtschaft hinausgeht. Eine starke Wirtschaft ist wichtig für unser Land. Vieles, was Geld kostet und wünschenswert ist, z.B. kulturelle Förderung, wird dadurch erst ermöglicht. Dazu gehört auch eine intakte Infrastruktur, die moderner Mobilität gerecht wird.

Letztlich muss die **soziale Balance** stimmen. Hier ist ein wichtiges Thema bezahlbarer Wohnraum. Die Preisentwicklung ist inakzeptabel. Wenn junge Familien nicht einmal ein Grundstück erwerben können, weil es erstens zu wenige gibt und zweitens sie viel zu teuer sind, ist dies nicht mehr hinnehmbar. Dies gilt auch für Mieten. Ältere und Familien mit Kindern haben es hier besonders schwer. Der Staat muss stärker handeln.



DIE SOZIALE BALANCE WAHREN



Vor mittlerweile 18 Jahren hat die CDA Schleswig-Holstein mit dem Diskussionspapier „Die soziale Balance wahren“ die Grundpfeiler unserer christlich-sozialen Überzeugungen für eine bessere Politik in Schleswig-Holstein dargelegt. Das Papier wurde auf einem Landesausschuss der CDU 2004 angenommen. Viele Aussagen bleiben aktuell. Im Eingangstext des Papiers heißt es:

Viele Menschen sind tief verunsichert und haben Sorgen um den Arbeitsplatz, um die Solidarität im Umgang mit den wirklich Schwachen, um die Lebensqualität im Alter, um die Absicherung gesundheitlicher Risiken. Angst geht vielerorts um in Deutschland.

*Unsere **Gesellschaft** ist rücksichtsloser geworden. **Mobbing** ist in Schulen, ja sogar in Kindergärten, genauso an der Tagesordnung wie in Unternehmen. Mobbing ist gesellschaftliche Realität. Hemmschwellen sind deutlich gesunken. Die Verletzungsbereitschaft dem anderen gegenüber ist erkennbar gestiegen.*

Wohlstand für alle – davon kann keine Rede mehr sein. Immer stärker beschleunigt sich die materielle **Spaltung der Gesellschaft**. Dabei muss klar sein:

In Not kann jeder kommen. Das Risiko des finanziellen und gesellschaftlichen Abstiegs kann jeden treffen. Dieser soziale Sprengstoff ist eine ernste Gefahr.

Sie wird verstärkt durch die objektiven Probleme aus der demographischen Entwicklung sowie die zunehmend sich verfestigende Einschätzung der Bürger, die Politik habe keine Rezepte und Perspektiven mehr zur Lösung der wirklichen Probleme.

*Den Ernst der Lage zu erkennen ist Voraussetzung folgerichtigen Verhaltens. Die **soziale Balance wahren** – dies ist **Kernaufgabe zukunftsorientierter Sozialpolitik**. Sie muss nicht nur das Wünschenswerte und Machbare vereinen, sie muss auch eine Perspektive für den Willigen beinhalten und Wege finden, Gescheiterte sich nicht allein dem eigenen Schicksal zu überlassen.*

Sozialen Missbrauch bekämpfen, soziale Gerechtigkeit bewahren!

Der Staat allein wird diese Aufgaben nicht bewältigen können. Soziale Sicherheit kann nicht der Staat garantieren, sondern nur die Leistungsbereitschaft seiner Bürger. Notwendig ist ein Bürgerbewusstsein, was dem gerecht wird und zudem die Bereitschaft beinhaltet, sich ehrenamtlich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Wir müssen wieder über Werte sprechen und sie leben. Jugend sucht und braucht gelebte Vorbilder! „Ohne Fleiß kein Preis“ – dies gilt auch heute. **Dem Fleißigen gehört mehr Lohn als demjenigen, der sich nicht einbringen will.**



Ein **Umdenken** ist aber auch in Teilen der Wirtschaft notwendig. Es kann nicht als wünschenswert angesehen werden, dass mancher mit ein paar Jahren - oder gar Monaten - Aktienspekulation mehr verdient als derjenige, der sein Leben lang gearbeitet hat. Unternehmen haben mehr Erfolg, wenn beide Seiten - Arbeitgeber wie Arbeitnehmer - sich als in einem Boot sitzend verstehen.

Wir brauchen weniger Manager und Funktionäre der Macht, aber mehr Partnerschaft der Menschen. Gewinne in Unternehmen sind Ziel und notwendig, sie dürfen jedoch nicht alleiniges Unternehmensziel sein.

Zu unkritisch sind **Globalisierung** und europäische Entwicklung in der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion begleitet worden. Unternehmen und Arbeitsplätze in Nähe des Wohnortes sind eine tatsächliche familien- und kinderfreundliche Arbeitsmarktpolitik. Politik muss sich dafür einsetzen.

Eine CDU-geführte Landesregierung in Schleswig-Holstein sollte sich in ihrer Sozialpolitik von den Gesichtspunkten leiten lassen, die eine **gerechte und finanzierbare soziale Gesellschaft** zum Ziel haben.



Werner Kalinka ist Initiator und Verfasser des Programms "Die soziale Balance wahren." Er ist Vorsitzender des Sozialausschusses des Landtages seit 2017.

Seit **Daniel Günther** Ministerpräsident ist, wurden zahlreiche sozial- und gesundheitspolitische Initiativen auf den Weg gebracht.

Beispiele sind die **Beitragsfreiheit für Gesundheitsfachberufe**, der **Fonds für Barrierefreiheit**, das **KiTa-Gesetz**, die **Stärkung der Pflege**, Investitionen in das **UKSH** und Kliniken, das **Krankenhausgesetz**, Weiterentwicklung der **Telemedizin**, mehr **Förderung des sozialen Wohnraumes**, stärkere **Unterstützung von obdachlosen oder von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen**, die **Aufarbeitung von Leid und Unrecht in Heimen**, Sicherstellung von **"Kein Kind ohne Mahlzeit"**, stärkere Förderung der **Familienzentren**, mehr **Frauenhausplätze**, Initiativen zur **Rente und zum Mindestlohn**, mehr **Arbeits- und Gesundheitsschutz**.



VOLKSPARTEI CDU

FÜR UNS SCHON LANGE EIN THEMA

In der CDA wurde nach den starken Verlusten bei den Landtagswahlen 2009 und 2012 sehr offen über das Thema Volkspartei diskutiert. Vorschläge wurden dann z.B. 2010 auf der Klausurtagung in Schleswig, auf den Landesparteitagen 2012 in Husum und 2014 in Neumünster gemacht.

Aber auch nach der erfolgreichen Landtagswahl 2017 wurde engagiert die thematische Ausrichtung der Mutterpartei begleitet. Seit der Corona-Pandemie auch in digitalen Formaten, wie auch auf dem **Programmparteitag zur Landtagswahl 2022**.





Heute finden sich unsere **Kernaussagen** in vielen Verlautbarungen und Programmen innerhalb der CDU und werden zum Teil umgesetzt.

- das **soziale Profil** der CDU mit konkreten Aussagen zu schärfen
- im **Dialog mit den Menschen** verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen
- eine **lebendige Parteilarbeit**, in der Dialog und Diskussion bestimmend sind
- ein **Stil** in der Partei, der kritische Diskussionen nicht abwürgt, sondern fördert
- ein Stil in der Partei, der geprägt ist von **Offenheit**
- personelle Aufstellungen, die die **Breite der CDU als Volkspartei** sichtbar machen
- eine **inhaltliche Attraktivität** der Partei für junge Menschen, Arbeitnehmer und Frauen
- Aussagen und Handeln, die den berechtigten Erwartungen und dem Gewicht der **älteren Generation** gerecht werden
- die Möglichkeiten der **neuen Medien für die politische Arbeit** stärker zu nutzen
- eine **Energiewende**, die die Lebensräume der Menschen und der Natur angemessen berücksichtigt
- berechtigten **Bürgeranliegen** (z.B. Datenschutz, Akteneinsichten) höheres Gewicht zu geben
- die längerfristige Entwicklung der Gesellschaft, auch mit Blick auf **Zuwanderung** und **Integration**, zu diskutieren
- die CDU Schleswig-Holstein **für Neues zu öffnen**, ohne **bewährte** Positionen zu verlieren.

CDU



Werner Weiss,
stv. CDA-Landesvorsitzender und DGB-
Kreisvorsitzender in Dithmarschen:
*„Starke Gewerkschaften und Tarifautonomie
sind wichtig für den sozialen Frieden.“*



ZWEITE EINSATZHUNDERTSCHAFT UND SICHERHEITSABGABE - GUT FÜR DIE SICHERHEIT

SEIT 10 JAHREN UNSERE POSITION



Holger Diehr,
stv. CDA-
Landesvorsitzender:
*„Sicherheit gibt es
nicht zum Nulltarif.
Das gilt auch für den
Profi-Fußball.“*



Profi-Fußball: Auch Polizeieinsätze haben ihren Preis

Nun beziehen auch die **Rechnungshöfe** klar Position und fordern eine **Sicherheitsabgabe** für die Kosten der Polizei bei Risikospielen der Fußball-Bundesliga. Die CDA S-H hat sich seit langem dafür ausgesprochen. Ohne Polizei sind diese Spiele nicht möglich. Profi-Vereine sind Unternehmen mit Millionengehältern, hohen Ablösen und profitorientiert. Eine Beteiligung an den Polizeikosten ist ein **Gebot der Gerechtigkeit** und entspricht dem Grundsatz, dass der **Verursacher** auch für die Kosten zuständig ist. Auch andere können sich die Polizei nicht so bestellen, wie sie es sich wünschen oder es wünschenswert wäre. Das Geschäftsmodell Profi-Fußball ist ohne den Einsatz der Polizei nicht möglich. Die Einnahmen aus einer Sicherheitsabgabe würden übrigens sehr wohl helfen, mehr **Planstellen für die Polizei** zu schaffen.

Zweite feste Einsatzhundertschaft: Der richtige Weg!

Gut zehn Jahre hat sich die CDA Schleswig-Holstein für eine **2. feste Einsatzhundertschaft** der Polizei in Schleswig-Holstein eingesetzt. Jetzt ist konkret in Sicht, dass sie kommt. Die Aufstellung bedeutet bessere Einsatzmöglichkeiten bei Demonstrationen, Großveranstaltungen und besonderen Einsätzen. Die Lagen dort werden immer schwieriger. Eine weitere fest eingeübte Hundertschaft ist darauf die richtige Antwort.

Dies stärkt die Sicherheit.

Aus den Stationen müssen dann die Beamten nicht mehr abgezogen werden, was eine Schwächung der Polizei vor Ort vermeidet. Für die Beamten bedeutet das außerdem eine bessere Planbarkeit ihrer Arbeit.



DER ENERGIEMIX MACHT'S -

ZUKUNFT OHNE ATOMKRAFT

FÜR KLIMA UND GESUNDHEIT



Im Zuge der Abschaltung des letzten Atomkraftwerkes in Schleswig-Holstein zum Ende des Jahres 2021 sprach Umweltminister Albrecht von „symbolischer Vollendung des Atomausstieges“.

Die Abschaltung hat jedoch mehr als symbolische Bedeutung. In einer Zeit, wo viele Länder auch in Europa wieder auf Atomkraft setzen, um die Klimaziele zu erreichen, geht Deutschland einen Sonderweg. Es ist der Versuch, gleichzeitig aus der Kohle und der Kernenergie auszusteigen und

die Energiewende zu schaffen. Das Vorhaben gilt auch bei Wissenschaftlern als sehr ambitioniert. Sollen doch die Strompreise, die in Deutschland mit zu den höchsten im europäischen Vergleich gehören, zugleich stabil bleiben.

Seit 10 Jahren wirbt die CDA für eine zukunftsorientierte Energiepolitik mit Augenmaß. Diese Politik erfordert die Orientierung an Eckpfeilern, die seinerzeit formuliert wurden und letztlich noch heute aktuell sind. Schleswig-Holstein sollte bei dezentralen Systemen (Biogas, Fernwärme) und erneuerbaren Energien (Windkraft, Photovoltaik) als Technologiestandort eine Vorreiterrolle einnehmen.



Energie muss sicher, aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen bezahlbar bleiben. Die Bereitstellung muss aber mit einem Höchstmaß an Einsatz neuester technologischer Möglichkeiten und einer hochgradig Ressourcen schonende Nutzung einhergehen.

Dem Klimawandel begegnen heißt technologischen Fortschritt ermöglichen, heißt aber auch das Hinterfragen mancher Lebensgewohnheiten.



Im Einzelnen bedeutet das:

- **Ausbau** der Reststoffverwertung, technologische Entwicklung und Förderung der Erdwärme und Solartechnik.
- Effiziente **Speichertechnologien** weiterentwickeln, um Erzeugung und Verbrauch besser aufeinander abzustimmen. Hierzu gehören beispielsweise Pumpspeicherwerke und Hybridspeicher.
- **Erneuerbare Energieträger** wie **Biogas und Solar** dezentral ausbauen. „Power-to-X-Technologie wie **Power-to-gas**“ vorantreiben und Sektoren miteinander verbinden.
- Nachwachsende Energieträger dürfen nicht Vorrang vor der Verwendung als Nahrungsmittel haben (Getreide, Rapsöl). Der Vorrang der Energiegewinnung aus agrarischen Stoffen führt in eine Sackgasse.
- Effizienz der **Windenergie** steigern (Repowering) und bedarfsgerechte Nutzung durch Speichersysteme ermöglichen. Der Ausbau von Offshore Windparks ist deutlich voranzutreiben.
- Produktionsprozesse und auch private Nutzung besser an temporäre Stromerzeugung anpassen. Dazu können die neuen **intelligenten Stromzähler** „Smart Meter“, wie auch **KI-Technologien** verwendet werden und einen wichtigen Beitrag leisten.
- **Energiespartechnologien** entwickeln und verbessern (z.B. Standbyverbrauch minimieren, Glühlampen ersetzen).
- Kommunen sollen Möglichkeiten und ihre führende Rolle einer ergänzenden **dezentralen Versorgung** ausschöpfen (Fernwärme, Blockheizkraftwerke mit Kraft-Wärmekopplung, Nutzung industrieller oder gewerblicher Wärmepotentiale). Wettbewerbsverzerrungen sind auszuschließen.
- Der Energieverbrauch von Autos und Geräten sollte durch eine transparente, verständliche und praxisgerechte Darstellung dargestellt werden. Die **CO₂-Steuer** sollte eine Lenkungswirkung entfalten, ohne dass dabei ein soziales Ungleichgewicht entsteht.





SOZIALVERSICHERUNG -

DAS SYSTEM MUSS ZUKUNFTSFÄHIG SEIN



Eine der wichtigsten Herausforderungen ist die nachhaltige **Sicherung der Sozialversicherungssysteme**. Seit Jahren mahnen Experten, Politik und Verbände: Veränderungen sind nötig!

Allerdings: Es handelt sich hierbei um eine schwierige und komplexe Materie, die auch langfristig Bestand haben muss. Hier ist ein Denken über Legislaturperioden hinaus nötig. Friedrich Merz hat die **Reform der Sozialversicherungssysteme** zu einem Hauptanliegen gemacht. Und das ist gut so. Die CDA Schleswig-Holstein hat das schon vor Jahren angeregt und in einer Arbeitsgruppe mit dem Wirtschaftsrat der CDU Vorschläge erarbeitet.

Es ist zu hoffen, dass in absehbarer Zeit etwas geschieht.

Friedrich Merz:

*„Alle Zweige der deutschen Sozialversicherung sind mittlerweile auf regelmäßige Zahlungen aus dem Bundeshaushalt angewiesen. Insbesondere die **Rentenversicherung** benötigt einen beständig weiter steigenden **Zuschuss** aus dem Bundeshaushalt, der heute bereits bei über **100 Milliarden Euro** pro Jahr liegt. Ich werde dem Bundesvorstand der CDU im Falle meiner Wahl zum Vorsitzenden die Einrichtung einer hochrangig besetzten **Sozialstaats-Kommission** vorschlagen, die sich mit der Frage beschäftigen soll, wie unsere sozialen Sicherungssysteme angesichts der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft zukunftsfähig gemacht werden können.“*



VOR 10 JAHREN: LAUMANN BEIM 40JÄHRIGEN CDA JUBILÄUM



Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Seit 2002 steht Werner Kalinka an der Spitze der CDA Schleswig-Holstein. Klare sozialpolitische Akzente prägen den Kurs.



CDA-Ehrenvorsitzender Prof. Eberhard Dall'Asta erinnerte an die (schweren) Anfangsjahre der CDA Schleswig-Holstein.



Ehrungen für 40 Jahre CDA-Mitgliedschaft für Hugo Dagartz, Eberhard Dall'Asta, Peter Bergien, Hatto Klamt.
2. Reihe: Landesschatzmeisterin Renate Andresen, die stellv. Landesvorsitzenden Holger Diehr, Dr. Andreas Ellendt, Werner Weiss und Werner Kalinka.



Die CDA Deutschland unterstützt die CDA S-H engagiert. Karl-Josef Laumann: „Werner Kalinka gehört in den Landtag.“



KARL-JOSEF LAUMANN UND WERNER KALINKA:

»Die Menschen brauchen für ihre Lebensplanungen Sicherheit.«

Seit 40 Jahren engagieren sich in Schleswig-Holstein Arbeitnehmer in der CDA und CDU. Zu diesem Anlass wurde in den „Klausdorfer Hof“ nach Schwentental geladen und CDA-Landesvorsitzender Werner Kalinka konnte vor einem vollbesetzten Saal als Festredner den CDA-Bundesvorsitzenden und Fraktionsvorsitzenden im nordrhein-westfälischen Landtag, Karl-Josef Laumann und den CDA-Ehrenvorsitzenden Prof. Eberhard Dall'Asta herzlich begrüßen

Karl-Josef Laumann gratulierte der schleswig-holsteinischen CDA für den Bundesverband und dankte für die geleistete Arbeit in vier Jahrzehnten. In seiner Rede beantwortete er, warum es die CDA auch in 40 Jahren noch geben müsse. Viele soziale Fragen seien im Sinne der CDA entschieden. Er erinnerte daran, dass die CDA die erfolgreichste Vereinigung ist, da alle sozialen Errungenschaften jeweils von CDU-Kanzlern und CDU-Arbeitsministern eingeführt worden seien.

Heute sei Deutschland gut aufgestellt, man müsse jedoch ein Bild für die Wirtschaft und Gesellschaft finden, das ausreichend flexibel sei, den Bürgern aber gleichzeitig Sicherheit biete. Die Lösung für dieses Problem finde sich in der christlichen Soziallehre: Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht die Wirtschaft oder der Staat. Daher müsse der Markt einen Ordnungsrahmen haben.

Der Ansatz von Politik und Wirtschaft müsse sein, die Arbeit dahin zu bringen, wo die Menschen sind. Wer alle 5 Jahre umziehe, könne nicht so etwas wie Heimat empfinden und werde sich daher auch

weniger in die Gesellschaft einbringen. Man brauche eine Kultur in Betrieben, die auch Engagement für Familie und Gesellschaft, z.B. als ehrenamtlicher Helfer in der Feuerwehr, als wichtig und erwünscht empfindet.

Die Debatte müsse daher die Finanzierbarkeit des Staates und die Eigenverantwortung der Menschen im Auge behalten. Die Gerechtigkeitsfrage müsse im Mittelpunkt stehen: Kinder müssten mit Fleiß und Bildung alle Chancen haben.

Der CDA-Standpunkt sei gerade nicht eine einfache Umverteilung von Vermögen. Laumann hob hervor, dass er stolz darauf sei, dass die CDU gerade keine Arbeitnehmerpartei oder Wirtschaftspartei sei, die Klientelpolitik betreibe, sondern eine Volkspartei, die ihre Interessen am Allgemeinwohl orientiere.

Mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl in Schleswig-Holstein und die Listenplatzierung von Werner Kalinka versprach Laumann die volle Unterstützung: „Dann müssen wir den Wahlkreis eben erneut direkt gewinnen! Dafür werden wir alles dransetzen, denn ein CDA-Landesvorsitzender gehört in den Landtag!“

Der Mensch steht im Mittelpunkt:
Die soziale Balance wahren.



ZITATE AUS REDEN VON WERNER KALINKA IM LANDTAG

Ein Dach über dem Kopf ist ein Menschenrecht - ein elementares.

(...) Schulgeldfreiheit bei Gesundheitsfachberufen und die deutlich erhöhten Mittel bei den Familienbildungsstätten. (...) Ich finde, das ist ein gutes Zeichen, was die sozialpolitische Aussage dieses Hauses (Anm. Landtag) angeht
(12.12.2018)

Was ist denn von Ihnen gekommen? Nothing!
(12.12.2019 anlässlich Kita-Gesetz-Debatte)

Viele Senioren haben nicht den gleichen Zugang, wie ihn Jüngere haben. Deswegen benötigen wir seniorengerechtere Formen in der Digitalisierung.
(27.08.2021)

Der Glaube an die Bürgerversicherung reicht nicht.
(24.01.2019)

(...) ich freue mich, dass wir die frische Luft, das Rad fahren und die Bewegung als neue Werte wiederentdecken.
(26.02.2021)

Soziale Standards sind eine Säule der sozialen Marktwirtschaft
(16.05.2019)

Wir können das schwere Leid und Unrecht - ich habe es wiederholt gesagt - nicht rückgängig machen, aber wir können ein Stück dazu beitragen, dass die Betroffenen wissen, dass ihr schweres Schicksal nicht vergessen wird
(23.01.2020)

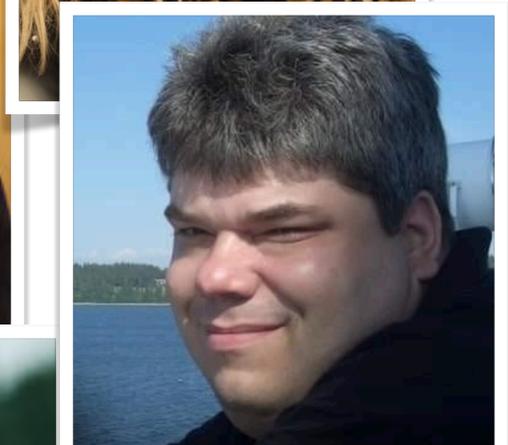
Herr Kollege Dr. Stegner, können Sie uns erläutern, warum es gerade in Kiel für Mieter mit geringerem Einkommen so schwierig ist, eine Wohnung zu bekommen, und warum kaum neue Wohnungen gebaut werden, wo doch die SPD in Kiel und im Land so viele Jahre regiert hat?
(27.09.2019)

Wir haben Neueinstellungen vorgenommen. Wir haben große Vorhaben, die Geld kosten. Ich nenne nur das Stichwort Kita-Reform. Wer glaubt, wir könnten alles machen, dem muss ich sagen - wie Ludwig Erhard -: Maßhalten!
(15.05.2019)

(...) Ich war schon etwas konsterniert zu lesen, dass man ab 21 Uhr eine Ausgangssperre verhängen wollte, denn das seien ja die normalen Ruhezeiten der Deutschen.



UNSER LANDESVORSTAND



Impressum:: (V.i.S.d.P.)
CDA Schleswig-Holstein
Dr. Andreas Ellendt
Sophienblatt 46
24114 Kiel
cda-sh.com

Liebe Leserinnen und Leser,

am 8. Mai ist Landtagswahl in Schleswig-Holstein. Vor fünf Jahren sind wir als CDU angetreten, um anzupacken statt rumzuschlucken.

Die von uns geführte Jamaika-Koalition hat genau das getan und unserem Land eine neue Dynamik gebracht. Wir haben in Schulen, Straßen, Krankenhäuser und die Digitalisierung investiert und unser Land fit für die Zukunft gemacht. Von Beginn der Coronapandemie bis heute war es oberstes Ziel, die Kapazitäten unseres Gesundheitssystems nicht zu überlasten, also zu verhindern, dass Menschen nicht versorgt werden können. Das ist uns gelungen. Gleichzeitig müssen ergriffene Maßnahmen immer auch angemessen sein. Wir dürfen nie leichtfertig mit Grundrechtseinschränkungen umgehen. Mit diesem Kurs des Abwägens und Entscheidens sind wir so gut durch die Pandemie gekommen wie kein anderes Land. Den Weg in Richtung Normalität konnten wir beschreiten, weil die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner gemeinsam die Pandemie bekämpft haben.

Wir wollen bei der Landtagswahl **KurSHalten** für ein starkes **Schleswig-Holstein**.

In **Schleswig-Holstein** leben die glücklichsten Menschen. Wir wollen, dass das so bleibt, deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein sicher leben können. Sicher leben bedeutet für uns auch soziale und wirtschaftliche Sicherheit. Das betrifft zum Beispiel junge Familien, die bezahlbaren Wohnraum benötigen und gute Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder brauchen.

Wir werden **KurSHalten** für beste Kitas und Schulen, indem wir die Betreuungsqualität weiter ausbauen und die Öffnungszeiten der Kitas ausweiten. Unsere Kinder sind die wichtigste Ressource unseres Landes, deshalb werden wir die Grundbildung stärken, die Ganztagsangebote ausbauen und den Schulen bei der Digitalisierung noch stärker unter die Arme greifen.

Wir werden **KurSHalten** für einen Klimaschutz, der Arbeit schafft. Wir werden die Chancen der Energiewende nutzen und neue Wertschöpfung in unserem Land schaffen. Wir werden die von uns ausgewiesenen zwei Prozent der Landesfläche für die Windenergie noch besser nutzen und weitere Flächen schaffen, ohne die Abstände zur Wohnbebauung infrage zu stellen. Wir wollen unseren Strom hier nutzen, neue innovative Unternehmen ansiedeln und zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen. Damit sichern wir neuen Wohlstand für unser Land.

Wir werden **KurSHalten** für ein sicheres und mobiles Leben in Stadt und Land. Dafür wollen wir eine Mobilität schaffen, die alle mitnimmt. ob in der Fläche oder in der Großstadt. Wir wollen Wohnen bezahlbar halten und dass sich alle Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner, die es sich wünschen, den Traum vom Eigenheim erfüllen können. Wir stehen an der Seite unserer Polizei. Wir stärken ihr den Rücken und rüsten sie auch für neue Herausforderungen aus, zum Beispiel für den Kampf gegen Kriminalität im Internet.

Gemeinsam haben wir in **Schleswig-Holstein** in den letzten Jahren viel erreicht. Diesen Weg will ich mit Ihnen fortsetzen und unser Land noch besser machen.

Lassen Sie und gemeinsam **KurSHalten** für ein starkes **Schleswig-Holstein**.

#kurSHalten

Bild ©Sönke Ehlers